

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kolonnen und Artillerie. Eigene Artillerie kommt von vorn, baut sich weiter hinten wieder zum Abwehrfeuer ein. Man bereitet sich auf den Kampf am nächsten Tage vor, macht Stellungswechsel. Auch österreichische Mörser sehen wir. — Ein Vorwärtskommen auf den Wegen ist für uns im Kraftwagen nicht leicht, weil diese voll von Kolonnen sind.

Jetzt fährt unser Wagen auf der Straße nach Zwuy, wir erkennen im Dämmern schon die ersten Häuser. — „Salt!“ schallt uns eine Stimme entgegen. Ein deutscher Posten macht uns darauf aufmerksam, daß 50 m weiter schon feindliche Posten stehen. — Wir machen kehrt, was in dem Hohlwege für den Fahrer kein leichtes Stück ist. Dann kehren wir in unseren Unterkunftsort gegen 20 Uhr zurück.

Eine Stunde später findet im Pfarrhause eine erneute Besprechung statt über einen Angriff, den wir vielleicht am nächsten Morgen machen sollen, aber auch über Zurückgehen in der Nacht. — Nur das nicht. Das Angriffsgelände kennen wir, nun kann es endlich losgehen. —

Soll denn das ewige Hin und Her nie aufhören? — Uns drängt es zum Angriff — endlich einmal wieder zu zeigen, was wir leisten können. — Wieder eine Nacht, wieder ein Morgen, der uns warten läßt, uns nicht den ersehnten Einsatz bringt. — Wieder Besprechung beim Abteilungsführer. — Als wir wieder herauskommen, sehe ich gerade, wie in die Scheune, die meinen Kampfwagen mit der Besatzung aufnimmt, eine Granate fährt. — Ob etwas passiert ist? — Ich laufe dorthin, so schnell mich meine Füße tragen, muß Deckung nehmen, daß ich nicht von Steinen getroffen werde. — Aber ich finde meine Leute wohlbehalten, unverletzt vor.

Wenig später beginnt der Feind zu trommeln. Doch das Feuer hört gegen 11 Uhr wieder auf. — 11.30 Uhr müssen wir eiligst zum Abteilungsführer. — Es steht vorn nicht gut, alle Hoffnung wird auf den Einsatz unserer Kampfwagen gesetzt. Drum sind wir bisher zurückgehalten und nicht eingesetzt worden.

Dann kommt der Befehl, in ein etwa 2 km zurückliegendes Wäldchen beim Dorf Haspres zu gehen, um dort bereitzustehen. Mit weißen Tüchern winkend fahren wir zurück. Das wurde mit der Artillerie rasch vereinbart, damit sie weiß, daß wir deutsche